

Zwei Jubiläen: Der Zylinder wird 150 Jahre alt — die Briefmarke wird 100 Jahre alt / Soll der Arzt die Wahrheit sagen? / Der Erfolg. Eine Anekdote / Der Heuschrecken-Prophet. Ein Erlebnis in Mexiko / Das Fatale. Eine Geschichte aus Niederbayern / Größer als der Vatikan / Ein guter Kaufmann / Die Welt jenseits der Grenze / Ein neues Mittel gegen Schlaflosigkeit / Neue Rätsel / Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Zwei Jubiläen

I. Der Zylinderhut wird 150 Jahre alt

Als sich vor 150 Jahren der Gesandte der jungen Vereinigten Staaten von Amerika, Benjamin Franklin, der Erfinder des Blitzableiters, von Paris aus zur Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen England und Amerika nach Versailles begab, war sein Weg von Begeisterten gesäumt. Diese Begeisterten entdeckten, daß Franklin zur Feier des Erfolges, den sein Vaterland errungen hatte, einen neuen Hut trug. Von der gewöhnlichen Kopfbedeckung der Quäker, der hohen, steifen Filzröhre, unterschied sich der neue Hut des Gesandten dadurch, daß er fast geradlinig und lackiert war; es war der erste Zylinderhut, und Benjamin Franklin, dem die französische Akademie bestätigt hatte, daß er „die Macht des Blitzes und das Szepter der Tyrannen zerbrochen“ habe, konnte einen neuen Erfolg verbuchen: er hatte eine neue Mode geschaffen. Von jetzt ab sammelten sich alle revolutionären Menschen Europas unter einem Hut, und dieser Hut war der Zylinder.

Daß der Zylinderhut, der den meisten Menschen von heute als der besondere Ausdruck der steifen Förmlichkeit gilt, jemals eine revolutionäre „Behauptung“ war, kann nur dann einleuchten, wenn wir ihn mit dem Kleidungsstück der Reaktionen vergleichen, dem Dreispitz. Der Dreispitz war aus dem breitkrempigen Hut des Barock entstanden (Rubens), und Gellert erzählt in einer Fabel, wie an diesem breitkrempigen Hut zuerst eine, dann zwei und schließlich drei Krempen hochgeschlagen wurden, bis der Dreispitz entstanden war. Der Dreispitz wurde mehr unter dem Arm als auf dem Kopf getragen. Daß er mehr unter dem Arm getragen wurde, lag an der Frisur der Locken- und der Popsperücke, an dem gepuderten Haar. Die Volksfeinde puderten sich das Haar. Die Freunde des Volkes stellten erschreckende Rechnungen darüber auf, wieviel Zentner des köstlichen Nahrungsmittels, des Weizenmehls, täglich in den Friseurstuben der vornehmen Welt gegen die Decken geschleudert wurden, um von da aus wie feines Schneegeriesel auf die Häupter der oberen Zehntausend herabzufallen.

Gegen diese Leppigen standen in England die Puritaner und Quäker, die Ernsthaften. Die Quäker puderten sich nicht das Haar und konnten des dreieckigen Hutes, dessen aufgeschlagene Krempen auf die Frisur Rücksicht nahmen, entraten. So entstand der steife Filzhut, den die Quäker dadurch zu einem Symbol ihres unbengsamen Freiheitswillens machten, daß sie diesen Hut vor niemandem lüfteten. Weil sie den Hut nicht lüften wollten, wanderten viele aus. Der Vertrag von Versailles 1783, wo England seinen Frieden mit Amerika machen mußte, war der Triumph der Quäker und ihres Willens, keinen Unterschied der Geburt und des Standes anzuerkennen.

Mit dem neuen lackierten Hut, den Franklin beim Friedensschluß trug und der ihm bald von allen jungen Männern Europas nachgetragen wurde, war zum erstenmal eine Mode nicht von einem König, sondern von einem Bürger gemacht worden. Alles trug von jetzt ab diesen Zylinderhut, auch Goethe und Beethoven trugen ihn. Und bald war er das offizielle Kleidungsstück der Libertiner und Jakobiner. Ebenso wie sie war er den politischen Verfolgungen ausgesetzt. Die sozialen Legitimisten blieben bei ihrem dreieckigen Hut, und im Jahre 1801 heißt es in einer Zeitung: „Offenbar ist der runde Hut dem behilflich, der den Blicken anderer ent schlüpfen will; ein Mann von sehr feinem Gefühl wird ihn daher schon dadurch, sich zweideutig zu machen, fürchten. Dieser Hut ist der Schande und Verworfenheit ein Schlupfwinkel.“ Der Zylinderhut und die verschiedenen Arten des dreieckigen Hutes wurden von da an so sehr ein Ausdruck der politischen Gesinnungen, daß ein Engländer, der zu Anfang des 19. Jahrhunderts Deutschland bereiste, eine Landkarte entwarf, auf welcher er den Stand der revolutionären oder monarchistischen Gesinnung durch die entsprechenden Hüte bezeichnete.

Daß der Zylinderhut dann vom Bekleidungsstück der Revolutionären zur Kopfbedeckung der Reaktionen wurde, daran ist Napoleon schuld. Der Korsar hatte die kurze Haartracht, den Tituskopf, populär gemacht, aber sich niemals den Jakobinerhut aufgesetzt. Er trug den dreieckigen Hut zum kurzen Haar und wollte sich damit sowohl von den Reaktionen alten Schlages wie auch von den Gegnern seiner monarchistischen Ideen unterscheiden. „Er trug ein kleines Hütchen und ein unscheinbar Kleid, und auch einen kleinen Degen trug er an seiner Seite.“ Als der Korsar gestürzt war und die Bourbonen wieder auf den Thron kamen, machten sie den Zylinderhut zu einem Bestandteil der offiziellen Hoftracht. Ihnen schien der Hut jakobinischer Herkunft immer noch erträglicher als die Erinnerung an das dreieckige Hütchen des Usurpators.

Mit dem bourbonischen Diktat, daß niemand, der bei Hofe erscheinen wollte, eine andere Kopfbedeckung als den Zylinder tragen dürfe, er sei denn der Vertreter einer auswärtigen Macht, wurde der Dreispitz aus allen politischen Entwicklungen verbannt und zur Kopfbedeckung der Diplomaten gemacht, die ihn ja heute noch tragen.

Damit war der Dreispitz exterritorial geworden, und der Zylinderhut verbreitete sich über die ganze Welt als die Kopfbedeckung der zuverlässigen, der königstreuen Bürger.

Gegen die „Demokraterei“ erhoben die Legitimisten in aller Welt damit öffentlichen Protest, daß sie den Zylinderhut nicht nur bei Hofe und bei festlichen Anlässen, sondern täglich